

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 1778 Donnerstag, 14. November 2019

WIR BEKOMMEN DIE EU ERKLÄRT



Hallo, Hello, Salut, Servus, Hola!

Wir kommen aus der NMS Spallartgasse und gehen in die Klasse 2C. Wir waren heute zum zweiten Mal in der Demokratiewerkstatt und haben eine Zeitung über die EU gemacht. Die EU ist eine große Gemeinschaft mit vielen Ländern. Unsere Themen waren: Warum gibt es die EU überhaupt?, Wer macht was in der EU?, Österreich und die Europäische Union (EU) und Zusammenarbeit in der EU. Wir hatten heute einen Gast namens Andrea Rukschcio-Wilhelm. Sie ist in der Öffentlichkeitsarbeit des Europäischen Parlaments in Österreich. Danke für das Lesen und Tschüss, Bye, Au revoir, Adios!

Cem (12)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

WARUM GIBT ES DIE EU?

Kerem (11), Devran (12), Matias (12), Narin (12), Aleksija (11) und Marina (12)

Wir erzählen über die Geschichte die EU! Dabei hat uns Andrea Rukschcio-Wilhelm geholfen. Sie ist Expertin zum Thema EU. Das ist unser Expertinneninterview!

F: Wie alt ist die EU?

A: Die Geschichte der EU ist zirka 70 Jahre alt. Die erste Form der EU wurde 1951 gegründet. Damals hieß sie noch EGKS (Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl), ab 1965 hieß sie EG (Europäische Gemeinschaft) und dann, ab 1992, gab es die EU (Europäische Union).

F: Warum wurde sie gegründet?

A: Weil es in Europa bis 1945 Krieg gab und sehr viele Menschen gestorben sind. Man hat sich Frieden gewünscht.

F: Wer waren die ersten Länder, die beigetreten sind?

A: Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Niederlande und Luxemburg.

F: Gibt es Länder, die der EU beitreten wollen?

A: Ja, zum Beispiel Nordmazedonien, die Türkei oder Serbien.

F: Können Länder die EU verlassen?

A: Ja, aber das ist nicht so einfach, das kann lange dauern.

F: Gibt es in der EU einen Chef/eine Chefin? Also jemanden, der/die das Sagen hat?

A: Nein, nicht wirklich, weil die EU eine Demokratie ist und alle mitbestimmen dürfen.

F: Was hat sich verändert, seit es die EU gibt?

A: Es gibt mehr Auswahl an Produkten, vieles ist für uns billiger. Wenn man reist, muss man in vielen Ländern der EU an der Grenze keinen Pass mehr zeigen. Außerdem darf man in den anderen EU-Ländern arbeiten und Urlaub machen.

F: Was würde passieren, wenn es keine EU gäbe?

A: Es könnte sein, dass anstatt Gemeinschaft Krieg zwischen Ländern herrscht und es gibt nicht mehr so viel Auswahl an verschiedenen Möglichkeiten.

Unsere Meinung: Wir finden es wichtig, dass es die EU gibt, damit keine Kriege zwischen den Ländern sind und dass alle gut zusammen arbeiten können. Wir wollen auch, dass es noch eine gute Auswahl an Lebensmitteln gibt.



DAS EU-PARLAMENT

Faizan (11), Marko (12), Havin (14), Lukas (12), Anika (12) und Melissa (13)



In der EU ist Demokratie ein wichtiges Merkmal, jede/r soll mitbestimmen können!

Wir erzählen euch heute über das EU-Parlament. Unser Gast, Andrea Rukschcio-Wilhelm, hat uns geholfen, die Fragen zu beantworten.

Der Rat der EU, das EU-Parlament und die EU-Kommission machen gemeinsam EU-Gesetze. Rat und Parlament dürfen sie beschließen, die Kommission darf nur Vorschläge machen.

Wir haben heute für euch ein paar Infos über das EU-Parlament:

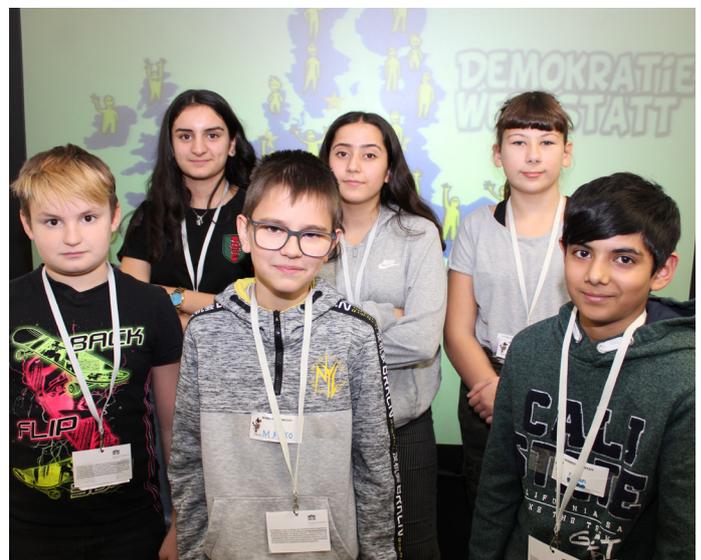
Die 751 Mitglieder werden alle fünf Jahre gewählt. Sie werden Abgeordnete genannt. Das EU-Parlament soll den BürgerInnen der ganzen EU eine Stimme geben, um über die Entwicklungen der EU mitzuentcheiden. Es gibt immer zwei, die entscheiden: der Rat der EU und das EU-Parlament. Das EU-Parlament arbeitet jedoch an drei Orten: Straßburg

(Frankreich), Brüssel (Belgien) und Luxemburg. Die Abgeordneten treffen sich zu ihren Sitzungen aber nur in Brüssel und Straßburg. In Luxemburg ist nur die Organisation.

Die Abgeordneten werden gewählt. In Österreich darf man schon ab 16 wählen, in den meisten anderen Ländern erst ab 18. In Griechenland darf man schon ab 17 wählen. Das Wahlalter kann sich jedes Land selbst aussuchen. In Österreich hat man gefunden, dass Jugendliche mit 16 schon viel über Politik wissen und sich gut informieren können. Das bedeutet, dass einige von uns bei der nächsten Wahl schon mitwählen dürfen.



Unser Gast hat uns viel über das EU-Parlament erzählt.



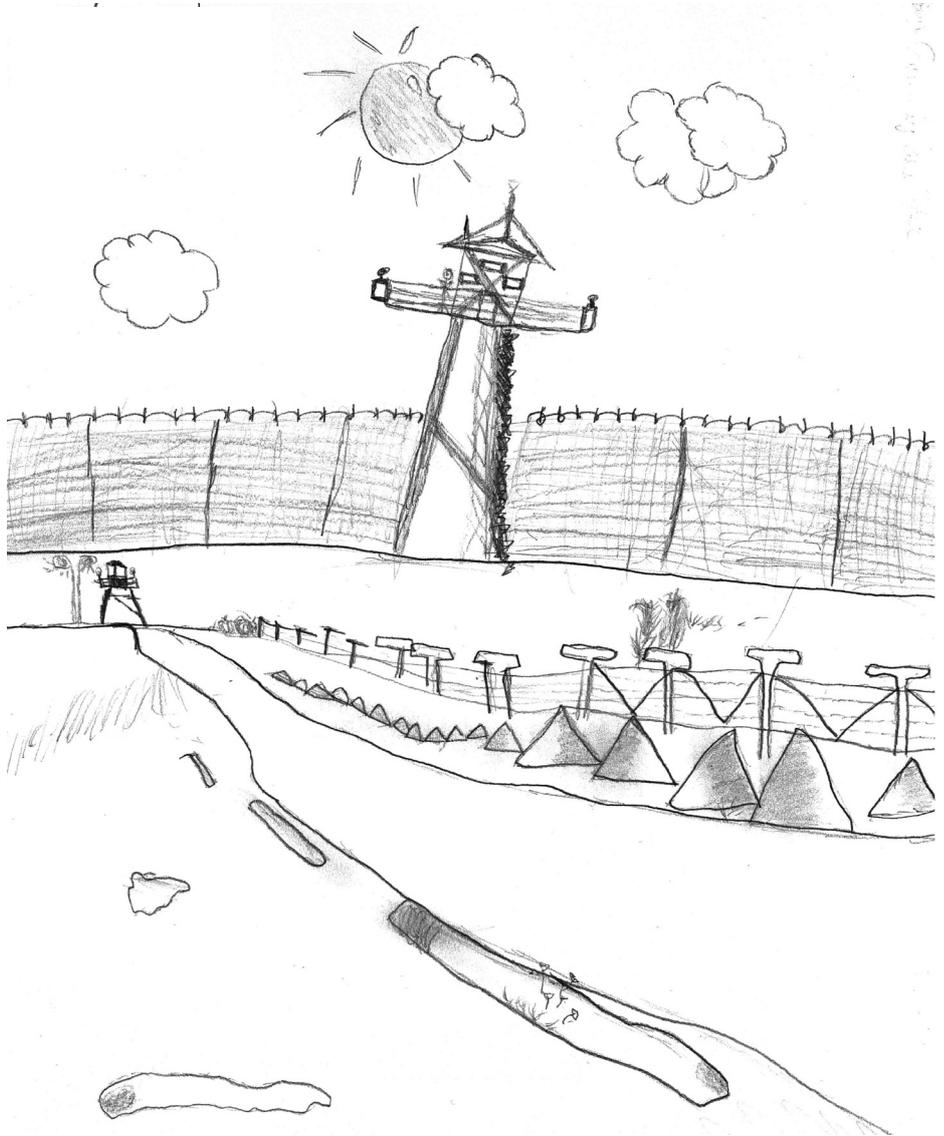
ÖSTERREICHS ROLLE ZUR ZEIT DER TRENNUNG

Ramona (13), Cem (12), Lana (13) und Selin (12)

Österreich ist 1995 der EU beigetreten, aber was war davor?

Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Europa in zwei Hälften geteilt. Über 40 Jahre verlief eine Grenze, die Ost- und Westeuropa trennte. Man nannte sie Eiserner Vorhang. Österreich war ein neutrales Land und versuchte, bei einem Streit zwischen dem Osten und dem Westen zu helfen. PolitikerInnen verschiedener Länder nutzten Österreich deshalb für Treffen und Verhandlungen. Zu dieser Zeit waren vor allem Länder westlich der Grenze Mitglied der EU. Sie hatten andere Vorstellungen als die Länder östlich davon. Im Jahr des Falls des Eisernen Vorhangs wollte Österreich der Gemeinschaft beitreten. Das war im Jahr 1989. Man musste ein paar Jahre verhandeln und 1994 durfte auch die Bevölkerung Österreichs entscheiden, ob sie bei der EU sein möchte. Es gab eine Volksabstimmung. Die Mehrheit war für den Beitritt.

Von Andrea Rukschcio-Wilhelm haben wir in einem Interview erfahren, dass sich seit der Öffnung des Eisernen Vorhangs viel in Europa verändert hat. Das Leben hatte im Osten und Westen unterschiedlich ausgesehen. Im Osten gab es z. B. weniger Auswahl an Lebensmitteln als im Westen. Erst nach dem Abbau des Eisernen Vorhangs hat sich auch im Osten das Angebot verbessert. Sie hat uns auch erzählt, dass es für Österreich davor schwierig war, so einer großen Gemeinschaft beizutreten, weil Österreich nach



Der Eiserner Vorhang trennte Ost und West. Er war eine Grenze mit Stacheldraht und Wachtürmen.

dem Zweiten Weltkrieg beschloss, sich nicht einzumischen - also neutral zu sein. Wir haben auch gehört, dass es nicht so leicht ist

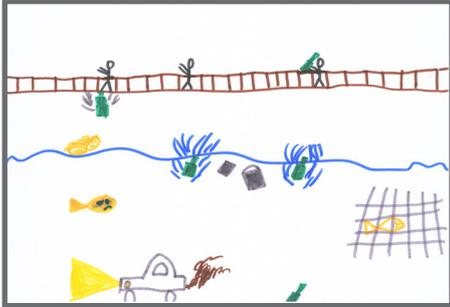
beizutreten, weil alle anderen Länder dafür sein müssen. Man muss sich einigen, aber man hat auch verschiedene Interessen.



VIEL ARBEIT FÜR DIE EU

Hatem (12), Jerald (12), Ajrija (11), Julia (11) und Angelo (11)

Das sind drei wichtige Themen, bei denen die EU-Länder zusammenarbeiten:



Umweltschutz



Verkehr



Frieden

In der EU ist Zusammenarbeit sehr wichtig, aber das ist nicht immer einfach, weil die Länder unterschiedlich sind. Jedes Land ist von der Fläche verschieden groß und hat andere Bevölkerungszahlen. Auch das Klima ist nicht überall gleich, z. B. in Spanien, Italien und Griechenland ist es sehr heiß. In Schweden und Finnland ist es eher kalt. In Großbritannien und Irland ist es feucht. Das Klima ist entscheidend, welche Pflanzen und Tiere in einem Land wachsen und leben und wie die Landwirtschaft funktioniert.

Die meisten Länder der EU liegen am Meer, ein paar sind aber auch Binnenländer. Diese Unterschiede führen dazu, dass die Länder verschiedene Interessen und Bedürfnisse haben. Das macht Zusammenarbeit nicht immer einfach. Man braucht Respekt gegenüber anderen Meinungen, damit man sich versteht und kein Streit entsteht. Es ist wichtig, dass

man sich einigt und Kompromisse schließt. Wenn es ein gemeinsames Ziel gibt, kann jede/r seinen/ihren Beitrag leisten. Das gilt in einer Klassengemeinschaft genauso wie in der EU. Die EU muss sich in vielen Bereichen einigen, denn sie arbeitet in vielen Bereichen zusammen, z. B. Umwelt- und Klimaschutz, Frieden und Verkehr.

Von unserem Gast haben wir erfahren, dass sich die Länder manchmal sehr rasch, oft aber auch sehr schwierig einigen. Einmal dauert es nur ein paar Monate, ein anderes Mal aber auch einige Jahre. Kompromisse werden gefunden, wenn die Länder miteinander sprechen und nicht nur ein Land entscheidet. Manchmal kommt es auch zu Konflikten, das ist ähnlich wie in einer Familie auch.

Wir wünschen uns, dass die Länder noch viel enger zusammenarbeiten, weil die EU dann mehr erreichen kann und die Gemeinschaft stärker ist.





IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller:

Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung:

Erziehung zum

Dematiebewusstsein.

Werkstatt Europa

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen

Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und

Teilnehmer des Workshops wieder.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

www.demokratiewerkstatt.at

2C, NMS Spallartgasse, Spallartgasse 18, 1140 Wien